

GYÖRGY NÉMETH

METAMORPHOSIS CRITIAE?

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 74 (1988) 167–180

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

METAMORPHOSIS CRITIAE ?

In Athen, zur Zeit des Perikles "ἐγίγνετό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή.¹ Das Zeitalter, beginnend mit dem Tode des Perikles und zu einem Abschluß kommend mit Herrschaft und Sturz der dreißig Tyrannen, ist charakterisiert durch die Frage: Wer wird ὁ πρῶτος ἀνὴρ ? Nach dem Tode des Kleon und nach der Niederlage in Sizilien rangen Persönlichkeiten mit verschiedenen politischen Überzeugungen um die Macht. Die politische Überzeugung und die Solidarität zu einem politischen Freundeskreis war jedoch nicht so wichtig, wie die Machtgier der führenden Politiker. Die Oligarchie der Vierhundert war noch nicht gestürzt, als einige Mitglieder des Tyrannenkollegiums um die Gunst des Volkes buhlten: "ἡγωνίζετο οὖν εἰς ἕκαστος αὐτὸς πρῶτος προστάτης τοῦ δήμου γενέσθαι.² Kritias war einer der athenischen Politiker, die am Kampf um die Macht teilgenommen haben.

Kritias hat, soviel wir wissen, noch keine politische Rolle gespielt, als er wegen des Hermenfrevels verhaftet worden ist, aber bald ist er durch das Geständnis seines Vetters, des Redners Andokides, freigekommen.³ Xenophons Schilderung nach "war Kritias während der Demokratie als der haßerfüllteste Gegner des Volkes bekannt, und unter der Aristokratie ist er nun zum haßerfülltesten Gegner der edleren Bürger geworden."⁴ Laut Xenophon war er ferner "der räuberischste, gewalttätigste und blutgierigste aller Oligarchen."⁵

Wer sich aber von der Lektüre Xenophons zu den Platonischen Dialogen wendet, in denen Kritias eine Rolle spielt (Charmides 153 A ff., Platons Dialog spielt im Jahre 432 v.Chr.; Protagoras 316 A ff., 432 v.Chr.; Timaios 19 E ff., 421 v.Chr.; Kritias 106 B ff., 421 v.Chr.; Ps.Plat. Eryxias 396 A ff. zwischen 421-415 v.Chr.)⁶ und von denen einer, gewiß nicht ohne Absicht, seinen Namen trägt, der hat den Eindruck, als ob er eine ganz andere Persönlichkeit, der nur zufällig derselbe Name wie jenem Staatsmann zukommt, vor sich hätte.⁷ Nach einem der Scholiasten war Kritias ein Philosoph unter den Laien und ein Laie unter den Philosophen.⁸

¹ Thuk. 2, 65, 9. Über die Interpretation dieser Stelle s. E. Bayer, Thukydides und Perikles, Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft 3, 1948, 55= Thukydides, Wege der Forschung 98, Darmstadt 1968, 256-7, Anm. 3: "Perikles ist nicht Herrscher, sondern der Lenker, daß Richtmaß, der Wächter über Harmonie des Ganzen." S. dazu A.W. Gomme, A Historical Commentary on Thukydides, Oxford 1956 II, 193-4: ἐγίγνετό τε: it was turning out, proving to be, not it was or it had become".

² Thuk. 8, 89, 4. "So mühte sich jeder um die Wette, selber der erste Führer des Volkes zu werden." Übersetzung von G.P. Landmann. S. dazu Lys. 12,67: "Um seine Treue gegen eure Partei zu beweisen (scil. Theremenes), klagte er seine besten Freunde Antiphon und Archeptolemos an, und brachte sie zu Tode."

³ Andok. Myst. 47; U. von Wilamowitz-Moellendorff, Platon, Sein Leben und seine Werke I⁵ Berlin 1959, 87.

⁴ Xen. Hell. 2, 3, 47. Übersetzung von G. Sraßburger.

⁵ Xen. Mem. 2, 12; W. Nestle, Kritias, in: Griechische Studien, Stuttgart 1948, 253.

⁶ M. Raoss, Cronologia delle relazioni di Socrate con Crizia, Rivista Rosminiana 40, 1946, 63.

⁷ Nestle 1948, 254.

⁸ Schol. Plat. Tim. 20 A; VS A 3, "ιδιώτης μὲν ἐν φιλοσοφίαις, φιλόσοφος δὲ ἐν ιδιώταις".

Das Urteil der Quellen über Kritias ist zwiespältig. Dies Janusbild des Oligarchen ist schon erstaunlich, doch ist es noch erstaunlicher, daß Kritias von Historikern, wie Harry Costas Avery, als Demokrat,⁹ von Ferdinand Dümmler sogar als sozialdemokratischer Agitator bezeichnet wird. Er schreibt, daß er nach Xenophons Hellenika 2, 3, 36 sich zur Zeit der Arginusenschlacht als sozialdemokratischer Agitator in Thessalien aufgehalten habe, um dort einen Penestesaufstand vorzubereiten.¹⁰ Weil er später jedoch ein Oligarch war, und zwar einer der blutigsten Feinde des Demos, müßte er wohl eine radikale Veränderung in seinem Leben vollzogen haben. Es gibt mehrere Ansätze die Verwandlung zu erklären. Zuweilen wird die Verbannung als Ursache gesehen,¹¹ nach einem anderen Erklärungsversuch wären die thessalischen Erfahrungen auslösend für seinen Gesinnungswechsel gewesen,¹² oder auch der Verrat des Theramenes in der Zeit der Dreißig Tyrannen.¹³ Es ist nicht zu bezweifeln, daß er zur Zeit der Gewaltherrschaft der Dreißig das Haupt des Tyrannenkollegiums war, als der haßerfüllteste Gegner des Volkes.¹⁴ Womit kann man aber die Theorie stützen, daß er früher doch ein Demokrat war? Es gibt vier Diskussionspunkte, die überprüft werden sollten, um die Frage zu beantworten.

A) War Kritias ein Mitglied der Vierhundert?

B) Warum hat er den Antrag gestellt, daß Alkibiades' Hauptgegner Phrynichos noch nach seiner Ermordung als Hochverräter verurteilt wurde?

C) Warum beantragte Kritias mit Zustimmung des Theramenes die Rückberufung des Alkibiades?

D) Was hat Kritias zur Zeit der Verbannung in Thessalien gemacht?

A) Zur Zeit der Vierhundert

Die Frage, ob Kritias ein Mitglied der Vierhundert war, ist umstritten. Wir haben zwei Quellen, die die Annahme, daß er Mitglied war, stützen, aber keine der beiden ist völlig zuverlässig. Lysias schreibt in der Rede gegen Agoratos: "Glaubt ihr denn, die Dreißig und der von ihnen abhängige Rat, die alle einmal zur Regierung der Vierhundert gehört hatten und dann verbannt worden waren, hätten einen Mörder des Phrynichos freigelassen,

⁹ H.C. Avery, Critias and the Four Hundred, CPh 58, 1963, 166: "During the first oligarchy he remained a democrat."

¹⁰ F. Dümmler, Die Ath. Pol. des Kritias, Harnes 27, 1892, 266, Anm. 4. S. dazu E. L. Schleicher, Kritias von Athen, Wurzen 1877, 13: "Mag er daher früher, der Demokratie abgeneigt, sich eine freiere Stellung zwischen den Parteien bewahrt haben, so scheint es, daß er in dieser Zeit sich an Theramenes angeschlossen und mit diesem für eine gemäßigte Demokratie zusammen gewirkt hat."

¹¹ Wilamowitz 1959, 88: "Auch Kritias ist verbannt worden; von da erst datiert sein wilder Haß gegen den Demos."; Nestle 1948, 269; 306; Avery 1963, 166.

¹²

¹³ G. Adeleye, Critias: from Moderation to Radicalism, Mus. Mr. 6, 1977/1978, 72.

¹⁴ Dion. Hal. Isae. 20; Nepos, Thras. 2, 7; Iustin. 5, 9, 15; Xen. Hell. 2, 3, 42.

nachdem sie ihn schon gefaßt hatten, und nicht etwa für Phrynichos und für ihre Verbannung Rache genommen ? Ich bin sicher, sie hätten sich gerächt."¹⁵ Aus dieser Aussage des Lysias scheint sich die Zugehörigkeit von Kritias zu den Vierhundert ableiten zu lassen. Allerdings ist die Wahrheit seiner Behauptung, daß alle Mitglieder der Dreißig (und zusätzlich, des von ihnen abhängigen Rates) später Mitglieder der Vierhundert geworden seien äußerst unsicher; folgende Tatsachen stehen mit Lysias im Widerspruch: 1) waren einige Mitglieder der Dreißig keine Mitglieder der Vierhundert (z.B. Eratosthenes),¹⁶ b) gingen einige Mitglieder der Vierhundert nicht in die Verbannung (z.B. Theramenes, Apolexis, Andron),¹⁷ c) hatte der von den Dreißig abhängige Rat fünfhundert Mitglieder. Wären alle Mitglieder dieses Rates und des Gremiums der Dreißig Mitglieder der Vierhundert gewesen, so hätte das Kollegium der Vierhundert fünfhundertdreißig Mitglieder gehabt.¹⁸

Die andere Quelle ist eine Rede des Ps.-Demosthenes gegen Theokrines.¹⁹ "Ἄριστοκράτης ὁ Σικελλίου, θεῖος ὢν Ἐπιχάρους τοῦ πάππου τοῦ ἐμοῦ, ... πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενος ἔργα πολεμούσης τῆς πόλεως Λακεδαιμονίοις, κατασκάψας τὴν Ἡετιώνειαν, εἰς ἣν Λακεδαιμονίους ἔμελλον οἱ περὶ Κριτίαν ὑποδέχεσθαι, καθεῖλε μὲν τὸ ἐπιτείχισμα, κατήγαγε δὲ τὸν δῆμον κινδυνεύων αὐτός..."

Der Redner erwähnt Kritias nur beiläufig, er berichtet über die Tapferkeit seines Verwandten und nicht über die Einzelheiten der Eetioneia-Affäre. Die Zuverlässigkeit des Berichtes ist umstritten. Einige Gelehrte schließen aus dieser Stelle auf die Zugehörigkeit des Kritias zu den Vierhundert, leugnen aber seine Beteiligung an dem Eetioneiakonflikt.²⁰ Andere Gelehrte wollen auch diesen Schluß auf die Zugehörigkeit zu den Vierhundert nicht gelten lassen.²¹

¹⁵ Lys. 13, 74; Übersetzung von U. Treu.

¹⁶ H. Frohberger-T. Thalheim, *Ausgewählte Reden des Lysias*³, Leipzig 1895, 13; Th. Lenschau RE 6 A, 1937, 2363; G. Adeleye, *Studies in the Oligarchy of the Thirty*, Diss. Princeton University 1971, 113 Anm. 67; s. dagegen J. Kirchner RE 6, 1907, 357; H. C. Avery, *Prosopographical Studies in the Oligarchy of the Four Hundred*, Diss. Princeton University 1959, 146.

¹⁷ Lys. 13, 73: "Dieser Phrynichos hatte nämlich die Vierhundert eingesetzt und nach seinem Tode mußte die Mehrzahl von ihnen in die Verbannung." Theramenes blieb in Athen: Lys. 12, 67; Antiphon, *Apologia* col. IV. f. 1 b Thalheim.

¹⁸ G. Adeleye, *Critias: Member of the Four Hundred?* TAPhA 104, 1974, 2: "the Four Hundred were, at least, five hundred and thirty in number." Über die Identifizierung der Tyrannen s. Gy. Németh, *Die Dreißig Tyrannen und die athenische Prosopographie*, ZPE 73, 1988, 181-194.

¹⁹ Ps.-Demosthenes 58, 67.

²⁰ J. Kirchner PA 8792; W. S. Ferguson, *Cambridge Ancient History* 5, Cambridge 1927, 326; 338; 365; G. Busolt, *Griechische Geschichte*² 3, 2, 1462 Anm. 3.; E. Diehl RE 11, 1922, 1903; D. Stephans, *Critias: Life and Literary Remains*, Cincinnati 1932, 34.

²¹ U. von Wilamowitz-Moellendorff, *Platon, sein Leben und seine Werke* I⁵ Berlin 1959, 88 Anm. 2: "Dagegen ist nun der verhaßte Tyrann auch für einen älteren Verrat an die Spartaner verantwortlich gemacht, wenn die Rede gegen Theokrines 67 ihm den Plan zuschiebt, 411 den Hafen dem Feinde zu öffnen. Das verträgt sich mit seiner Haltung zu Phrynichos und Alkibiades nicht." S. dazu noch Th. Lenschau RE 12, 1937, 2363-4; Avery 1963, 165-7.

Diese Meinung unterstützt Avery mit drei Argumenten: 1) Kritias war ein Agent des Alkibiades; weil aber Alkibiades kein Mitglied der Vierhundert war, war es auch Kritias nicht. 2) Kritias war im Hermokopidenprozeß angeklagt; die Angeklagten in diesem Prozeß sind jedoch später nicht Mitglieder der Vierhundert geworden. 3) Haben laut Aristoteles (Ath. Pol. 37, 1) die Dreißig zwei Gesetze gegen Theramenes erlassen, in denen festgelegt wurde, daß die Dreißig alle Athener zur Todesstrafe verurteilen durften, die nicht in die Liste der 3000 aufgenommen worden waren. Außerdem wurden die Zerstörer der Eetioneiabefestigung von der Liste gestrichen. Hätte Kritias mit Theramenes bei der Zerstörung der Befestigung teilgenommen, wäre sein Leben in Folge des Gesetzes auch in Gefahr gewesen.²²

Mit der Beziehung zwischen Alkibiades und Kritias möchte ich mich in den Punkten B) und C) beschäftigen. Averys zweites Argument (2) steht auf sehr schwachen Beinen. Wir kennen nur sehr wenige Mitglieder der Vierhundert. Er identifizierte in seiner Dissertation mit Sicherheit 22 und mit einiger Wahrscheinlichkeit weitere 22 Oligarchen aus der Reihe des Tyrannenkollegiums.²³ Das heißt: ungefähr 90 % der Mitglieder kennen wir nicht. Wir wissen nicht, ob unter ihnen Angeklagte des Hermokopidenprozesses waren. Für eine ganze Reihe von Personen, die mit Sicherheit in dem Prozeß verwickelt waren, hält Adeleye eine Mitgliedschaft im Rat der Vierhundert für möglich: Leogoras (PA 9075), Charmides Aristotelous (PA 15510), Taureas (PA 13429), Nisaios (PA 11125), Kallias (PA 7822), Euphemos (PA 6040), Phrynichos (PA 15007), Kallias Telokleous (PA 7840), Eukrates (PA 5757) und Kritias.²⁴

Das dritte Argument von Avery ist ebenfalls wenig fundiert. Wäre Kritias kein Mitglied der Vierhundert, wenn er weder am Bau noch an der Zerstörung der Befestigung in Eetioneia teilgenommen hätte? Wäre er aber dann etwa ein Demokrat gewesen? Adeleye argumentiert damit, daß nur wenige Mitglieder der Vierhundert an den beiden Aktionen teilnahmen. Aristoteles, Melanthios (Xen. Hell. 2, 3, 46), Aristarchos (Xen. Hell. 1, 7, 28) und Alexildes (Thuk. 8, 92) standen an der Seite der Lakonenfreunde, Theramenes, Aristokrates und Hermon (Thuk. 8, 92) haben die Befestigung zerstört. Die Mehrzahl der Oligarchen saß

²² Avery 1963, 165-7. G. Adeleye hat Averys Argumente ausführlich widergelegt, Adeleye 1974, 1-9

²³ Avery 1959: Alexikles, Anaitios, Andron, Antiphon, Antisthenes, Apolexis, Archeptolemos, Archinos, Aristarchos, Aristokrates, Aristomachos, Aristophon, Aristoteles, Asopodoros, Charikles, Charminos, Dietrephes, Drakontides, Eratosthenes (?), Euandros, Eukleides, Euktemon, Hagnon, Hermon, Hippomenes, Kallaischros, Kleitophon, Laispodias, Laodamas, Melanthios, Melesias, Melobios, Mnasilochos, Oinobios, Onomakles, Peisandros, Phormisios, Phrynichos, Polystratos, Pythodoros, Skironides, Sophokles, Theramenes, Thymochares. Ich halte höchstens 32 Namen für richtig: Gy. Németh, Politische Gruppierungen in Athen im Jahre 411 v.u.Z., Oikumene 6, 1988 (dieser Aufsatz wurde 1983 geschrieben). S. dazu noch E. Ruschenbusch, Athenische Innenpolitik im 5. Jahrhundert v.Chr. Ideologie oder Pragmatismus? Bamberg 1979, 100, mit neunundzwanzig Namen.

²⁴ Adeleye 1974, 6-7.

in der Versammlung des Rates.²⁵ Dort gab es auch für Kritias einen Platz. Nur deswegen, weil er sich von Eetioneia fernhielt, war er noch kein Demokrat. Die Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Pseudo-Demosthenes Stelle können meiner Meinung nach durch eine genaue Überprüfung ihrer Bedeutung, insbesondere des Ausdrucks οἱ περὶ Κριτίαν beseitigt werden.

Die Stelle ist bisher immer so interpretiert worden, das Kritias persönlich mit seinen Gesinnungsgenossen (οἱ περὶ Κριτίαν) die Lakedaimonier in Eetioneia aufnehmen wollte. Diese Konstruktion – οἱ περὶ τινά - hat drei verschiedene Bedeutungen.

- 1) Begleiter (Studenten, Gesinnungsgenossen) einer Person, diese ausgeschlossen.
- 2) Die Begleiter einer Person, diese eingeschlossen.
- 3) Umschreibung einer bestimmten Person (z.B. οἱ περὶ Φαβρίκιον = Fabricius).²⁶

Laut S. L. Radt aber ist die Bedeutung der Konstruktion οἱ περὶ + acc. nominis proprii - vorausgesetzt, daß diese Person und die mit οἱ Bezeichneten zu einer und derselben Gattung gehören - immer inklusiv: sie wird gebraucht als Bezeichnung für X mit seiner Umgebung, seinen Angehörigen, Anhängern usw.²⁷ Also bedeutet die Pseudo-Demosthenes Stelle wörtlich, aber nur wörtlich, daß Kritias und seine Gesinnungsgenossen die Lakedaimonier in Eetioneia aufnehmen wollten. Ich möchte aber nochmals betonen, daß der Redner Kritias nur beiläufig erwähnt. Nicht der Tyrann sondern die politische Haltung, die er symbolisiert, war für den Redner von Bedeutung. "Le nom de Critias est donc purement et simplement le symbole de l' action contraire au règles de la démocratie" - schreibt mit Recht Michel Nouhaud.²⁸ Die Pseudo-Demosthenes Stelle sollte so interpretiert werden, daß die Eetioneierverschwörung eine Aktion der Oligarchen war, deren Handlungsweise durch die Erwähnung Kritias' verdeutlicht werden sollte, und daß diese Oligarchen politische Freunde des Kritias waren.

Über die politischen Freunde des Kritias vor der Zeit der Dreißig wissen wir nicht viel. Er war ein Schüler des Sokrates, aber mit den Personen aus diesem Schülerkreis unterhielt er später nur wenige Beziehungen. Dies ist kein Wunder, weil er mit dem Meister gebrochen hat.²⁹ Er arbeitete jedoch mit Alkibiades und Charmides zusammen. Der zuletzt Genannte war einer seiner Verwandten, und später einer der zehn oligarchischen Anführer im Piräus.³⁰

²⁵ Thuk. 8, 92,6: "ἔτυχον δὲ ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ξυγκαθήμενοι". Adeleye 1974, 8: It seems clear, therefore, that, although there were probably many dissatisfied members of the Four Hundred, most of them were not present at the scene of the demolition of the fort."

²⁶ Plut. Pyrrh. 20, 1; LSJ οἱ περὶ τινά: "periphr. for the person himself, cf. Plu.Tim. 13, IGRom. 3.883.14 (Tarsus, II/III A.D.)." H. L. Strack, Vollständiges Wörterbuch zu Xenophons Anabasis, Hildesheim 1971¹¹.

²⁷ S. L. Radt, Noch einmal Aischylos, Niobe fr. 162 N.² (278 M.), ZPE 38, 1980, 48; s. dazu noch S. L. Radt, Οἱ (οἱ etc.) περὶ + acc. nominis proprii bei Strabon, ZPE 71, 1988, 35-40.

²⁸ M. Nouhaud, L'utilisation de l' histoire par les orateurs attiques, Paris 1982, 313; J. Th. Chambers, Studies on the Fourth-Century Athenians' View of their Past, Diss. Urbana, Illinois 1973.

²⁹ Xen. Mem. 1, 2, 31.

³⁰ Xen. Mem. 2, 4, 19

Über die politische Freunde des Kritias in der Zeit der Hermokopidenprozesse wissen wir ebensowenig. Olivier Aurenche rekonstruiert die Gruppen der Angeklagten im Prozeß. Kritias gehörte zur Gruppe des Leogoras.³¹ In der Reihe der vierzig Mitglieder dieser Gruppe gibt es elf Verwandte des Kritias, aber Charmides ist der einzige, mit dem er später politisch verbunden war. Die Beziehung mit Alkibiades und Theramenes wird in den Punkten B) und C) betrachtet. Die wirklich bekannten politischen Freunde des Kritias waren die Mitglieder der dreißig Tyrannen. Lysias' Meinung entsprechend waren die Dreißig auch Mitglieder der Vierhundert. Wieviele von diesen tatsächlich Mitglieder der oligarchischen Regierung im Jahre 411 waren, wissen wir nicht, aber es ist sicher, daß Mnesiochos, Onomakles, Aristoteles, Melobios und Theramenes in beiden Tyrannenkollegien vertreten waren.³² Die Mitgliedschaft des Charikles, Kritias und Sophokles im Gremium der Vierhundert ist umstritten.³³

Im vierten Jahrhundert, als Pseudo-Demosthenes die Rede geschrieben hat, sind die dreißig Tyrannen für die besonderen politischen Freunde des Kritias gehalten worden. Die prospartanischen Oligarchen der beiden Tyrannenkollegien nahmen offensichtlich an der Befestigungsarbeit in Eetioneia teil, und sie waren selbstverständlich Gesinnungsgenossen des Kritias, selbst wenn er im Jahre 411 noch keine führende Rolle spielte. Kritias' Name ist im 4. Jh.v.Chr. zu einem Begriff geworden, zum Begriff der prospartanischen Oligarchen. In diesem Sinne waren die prospartanischen Oligarchen tatsächlich οἱ περὶ Κριτίαν. Kritias war in der Zeit der ersten oligarchischen Revolution freilich ein Oligarch, ein Lakonenfreund, und aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mitglied der Vierhundert. Insofern ist Pseudo-Demosthenes durchaus glaubwürdig, auch wenn die Wahrheit seiner Darstellung letztlich nicht bewiesen werden kann.

B) Die Gebeine des Phrynichos

In diesem Abschnitt soll überprüft werden, ob aus den Vorgängen um den Phrynichosmord auf eine demokratische Haltung des Kritias geschlossen werden kann. Phrynichos war einer der radikalsten Oligarchen in den Reihen der Vierhundert. Über die Vorgänge bei der Ermordung des Phrynichos liegen uns vier Berichte vor, die zum Teil voneinander abweichen.³⁴ Aus dem Thukydidesbericht läßt sich folgen, daß Theramenes und seine Gesinnungsgenossen eine entscheidende Rolle bei der Ermordung des Phrynichos spielten: es gab wohl ein Komplott, weil die Tat ἐξ ἐπιβουλῆς verübt worden ist. "Die

³¹ O. Aurenche, *Les groupes d' Alcibiade, de Léogoras et de Teucros*, Paris 1974, 191-2.

³² Th. Lenschau RE 6 A 2, 1937, 2363.

³³ Lenschau 1937, 2363; Avery 1959, 108; 278; 314-6.

³⁴ Thuk. 8, 92, 2; Lys. 13, 70-76; Plut. Alk. 25, 6-14; Lykurg. Leokr. 111-115; IG I³ 102=ML 85; Th. Lenschau RE 20, 1, 1941, 909-911; G. Grossi, *Frinico, tra propaganda democratica e giudizio Tucidideo*, Università' degli Studi di Padova, Pubblicazioni dell' Istituto di Storia Antica 15, Roma 1984.

Verschwörer versammelten sich beim Peripolarchos und in anderen Häusern." Weil das Attentat keine schweren Folgen hatte, "wurde Theramenes kühner und Aristokrates und ihre anderen Gesinnungsgenossen".³⁵ Ein gewisser Hermon, der die in Munichia stehenden Peripoloi befehligte, arbeitete mit Theramenes bei der Zerstörung der Befestigung in Eetioneia eng zusammen. Es ist anzunehmen, daß Hermon mit dem Peripolarchos identisch ist, der an der Phrynichosaffäre beteiligt war. Das Komplott war also keineswegs eine Rache der demokratischen Kreise, wie es Calhoun darstellt, sondern eine inneroligarchische Angelegenheit.³⁶ Eine Solidarität von Kritias mit den Phrynichosmördern würde also durchaus nicht gegen seine Zugehörigkeit zu den Vierhundert sprechen. Ebenso wenig sein späteres Verhalten in der Zeit der 5000, als die Leiche des Phrynichos ausgegraben und über die Landesgrenze geschafft worden ist, alles auf Antrag des Kritias, der freilich jetzt allen Grund hatte den Oligarchenfeind zu mimen, da wahrscheinlich er selbst, und auch sein Vater Kallaischros, Mitglied der Vierhundert gewesen waren.³⁷ Nach dem Sturz der Vierhundert gab es mehrere ehemalige Oligarchen, die, um sich zu retten, andere Oligarchen angeklagt haben, z.B. Theramenes, Aristokrates, Apolexis und Andron.³⁸ Sie waren jedoch selbstverständlich keine Demokraten.

Erasinides, der den Vorschlag machte, daß die Volksversammlung den Mördern des Phrynichos, des Erzfeindes des Alkibiades, als Belohnung einen Goldkranz zukommen lassen sollte war auch kein Demokrat. P. Bicknell zeigt, daß er zum Freundeskreis des Alkibiades gehörte.³⁹ Die Ermordung des Phrynichos lag im Interesse des Theramenes, der die Opposition innerhalb der Vierhundert führte, und des Alkibiades, der aus seinem Exil nach Athen zurückkehren wollte.

Demagogie war Kritias nicht fremd. Nach Aristoteles οἱ περὶ Χαρικλέα ἴσχυσαν τοὺς Τριάκοντα δημαγογοῦντες.⁴⁰ "Denn auch ich und du - sagte Theramenes dem Kritias - wir haben vieles doch nur gesagt und getan, um uns bei der Stadt beliebt zu machen."⁴¹ Eine Anklage einem Toten gegenüber zu erheben, ist Demagogie reinsten Wassers. Indem er sich bei der Stadt, bei Theramenes und bei Alkibiades beliebt machte, profitierte Kritias auf verschiedene Weise von dieser Demagogie.

³⁵ Thuk. 8, 92, 2.

³⁶ G. M. Calhoun, *Athenian Clubs in Politics and Litigation*, Austin 1913, 110; s. dagegen S. Avery 1959, 261-2; Grossi 1984, 50-3.

³⁷ Lyk. Leokr. 113. Gegen die Mitgliedschaft Kritias' Vater s. J. K. Davies, *Athenian Propertied Families*, Oxford 1971, 327.

³⁸ Ps.-Plut. Mor. 833 E-F; G. E. Pesely, *Theramenes and Athenian Politics: Manipulation of History*, Diss. Berkeley 1983, 152-156.

³⁹ IG I³ 102; Grossi 1984, 11-17; P. Bicknell, *Diomedon Cholargeus ?* *Athenaeum* 53, 1975, 178; Gy. Németh, *Der Arginusen-Prozeß*, *Klio* 66, 1984, 55.

⁴⁰ Arist. Pol. 5, 6, 6, 1305 b.

⁴¹ Xen. Hell. 2, 3, 15.

C) Die Rückberufung des Alkibiades

γνώμη δ' ἢ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν
εἶπον καὶ γράψας τοῦργον ἔδρασα τόδε.
σφραγίς δ' ἡμετέρης γλώττης ἐπὶ τοῖσδεσι κείται.

"Der Beschluß, der dich in die Heimat zurückführte, - den habe ich vor allen vertreten, habe ihn eingereicht und so dieses Werk vollbracht. Das Siegel meiner Zunge ruht auf diesen seinen Worten."⁴² Es ist auffallend, wie stark Kritias betont, daß er die Rückberufung des Alkibiades beantragte. Wollte er auf diese Weise vorangegangene feindselige Akte vergessen machen?⁴³ Andere Berichte schreiben dieses Verdienst dem Theramenes zu. Das wird sich am ehesten durch ein politisches Zusammengehen beider Männer in dieser Frage erklären lassen.⁴⁴ Nach Xenophon war Kritias mit Theramenes in der ersten Zeit der Dreißig gleichgesinnt und befreundet.⁴⁵ Es gab zweifellos eine gewisse Zusammenarbeit beider Politiker in der Zeit des Sturzes der Vierhundert, jedoch keine größere als es die politische Lage verlangte oder als es opportun war. Die politischen Grundprinzipien der Kampfgenossen unterschieden sich voneinander.⁴⁶ Kritias ließ später Theramenes kaltblütig aus der Liste der 3000 Politen streichen, verhaften und hinrichten. Aus Kritias Verhältnis zu Theramenes läßt sich also nicht auf eine besonders enge Bindung zwischen den beiden Politikern schließen. Das Gleiche gilt für das Verhältnis zwischen Kritias und Alkibiades.

Nestles Meinung nach war Kritias "ein begeisterter Anhänger des Alkibiades, wie die leider geringfügigen Reste einer Elegie zeigen, worin er den Sohn des Kleinias verherrlicht."⁴⁷ Das Fragment, das Nestle zitiert, klingt so:

καὶ νῦν Κλεινίου υἱὸν Ἀθηναίων στεφανώσω
Ἀλκιβιάδην νέοισιν ὑμνήσας τρόποις·
οὐ γάρ πως ἦν τοῦνομ' ἐφαρμόζειν ἐλεγείω·
νῦν δ' ἐν ἱαμβείῳ κείσεται οὐκ ἀμέτρως.

⁴² VS Kritias B 5; nach K. Zieglers Emendation: "Dadurch, daß ich den Antrag auf deine Rückberufung vor der Volksversammlung mündlich begründete und (vorher) schriftlich einreichte, habe ich dieses Werk vollbracht." K. Ziegler, Plutarchstudien XXII, Rh.M. 110, 1967, 55. Neuestens s. dazu M. Tulli, La σφραγίς di Crizia, QUCC 48, 1985, 189-195: "Sigillo delle mie singolari abitudini espressive", "impronta del mio linguaggio."

⁴³ Ziegler 1967, 53.

⁴⁴ Diod. 13, 38, 2; 42, 2; Nepos Alc. 5, 4; Nestle 1948, 260-261; Pesely 1983, 181. Die Meinung ist jedoch unwahrscheinlich, daß Kritias zwar der "Partei des Theramenes", nicht aber den Vierhundert angehörte: Schleicher 1877, 26 Anm. 74.

⁴⁵ Xen. Hell. 2, 3, 15.

⁴⁶ Németh 1988, Oikumene.

⁴⁷ Nestle 1948, 260.

"Und jetzt werd' ich des Kleinias Sohn den Athener bekränzen - in neuen Weisen preisen Alkibiades - denn dem elegischen Maß der Name nimmer sich fügte - jetzt im iambischen Maß ruht er und passet hinein."⁴⁸

"Wie albern! wie abgeschmakt !" - schreibt Müller-Strübing - "Der sonst so geistreiche Mann muß einen argen moralischen Katzenjammer gehabt haben, als er solches Zeug schrieb, und wie ich ihn zu kennen glaube, wird er es seinem alten Rivalen niemals verziehen haben, daß er sich in dieser Weise nutzlos vor ihm gedemütigt hatte."⁴⁹ Gabriel Adeleye sieht ebenfalls keinen Freund des Alkibiades in Kritias. "Nor is there any evidence of co-operation between the two after Critias' two proposals."⁵⁰ Zwar waren beide Politiker Schüler des Sokrates,⁵¹ doch sobald sie glaubten, den anderen Zuhörern etwas vorauszuhaben, sprangen sie sogleich von Sokrates ab und gingen in die Politik.⁵² Schon im Sokrateskreis hatte es eine gewisse Rivalität und Spannung zwischen Kritias und Alkibiades gegeben.⁵³ Wenn es richtig ist, was Plutarch erzählt, hat Kritias später unter der Herrschaft der Dreißig Lysandros aufgefordert, Alkibiades aus dem Wege zu räumen.⁵⁴ Die Dreißig mußten in Alkibiades den gefährlichsten Gegner erblicken und ächteten ihn, zogen sein Vermögen ein und vertrieben seinen Sohn aus Athen.⁵⁵

Es ist anzunehmen, daß Kritias kein Anhänger des Alkibiades war, jedoch war er fähig, mit ihm zusammenzuarbeiten. Wäre Kritias ein Freund von Alkibiades gewesen, so hätte er seinen Dienst bei der Rückberufung nicht so stark betont. Er hatte jedoch allen Grund, Alkibiades zu stützen, um ihn ans Ruder zu bringen. Er sah in ihm eine mögliche Alternative zur Demokratie, da Alkibiades der einzige war, der eine allzu rasche Wiederherstellung der Demokratie hemmen konnte.⁵⁶

D) Die Verbannung

Kritias wurde vor dem Arginusenprozeß, wahrscheinlich zur Zeit und im Zusammenhang mit dem zweiten Sturz des Alkibiades auf Betreiben des Kleophon verbannt.⁵⁷ Er befand sich in der Zeit des Arginusenprozesses "in Thessalien bei Prometheus, um diesen bei der Einrichtung der Demokratie zu unterstützen und die Penesten gegen die Despoten zu

⁴⁸ VS Kritias B 4.

⁴⁹ H. Müller-Strübing, *Athenaion Politeia*, die attische Schrift vom Staat der Athener, *Philologus Suppl.* 4, 1880, 110.

⁵⁰ Adeleye 1974,5.

⁵¹ Xen. Mem. 1, 2, 12-48.

⁵² Xen. Mem. 1, 2, 16.

⁵³ Plat. Prot. 336 D; Müller-Strübing 1880, 109, Anm. 1: "Solche kleine Züge sind bei Platon immer charakteristisch, und nie bedeutungslos eingefügt."

⁵⁴ Plut. Alk. 38; Müller-Strübing 1880, 110.

⁵⁵ Isokr. 16, 45; F. Taeger, *Alkibiades*, München 1943, 222.

⁵⁶ R. Seager, *Lysias and the Charge of Aiming at Tyranny*, *Historia* 16, 1967, 6-18.

⁵⁷ Arist. Rhet. 1, 15, 1375 b; Xen. Hell. 2, 3, 15.

bewaffnen: ἐν Θετταλία μετὰ Προμηθέως δημοκρατίαν κατασκεύαζε καὶ τοὺς πενέστας ὥπλιζεν ἐπὶ τοὺς δεσπότας."⁵⁸ Die von Xenophon zitierte Rede des Theramenes ist nicht unsere einzige Quelle für die Verbannung des Kritias, jedoch die einzige für seine angebliche "demokratische" Vergangenheit. In den Memorabilien schreibt Xenophon nur, Kritias sei nach seiner Flucht nach Thessalien dort mit Menschen zusammen gewesen, denen Gesetzlosigkeit mehr bedeutete als Gerechtigkeit.⁵⁹ Unsere dritte Quelle, die Biographie von Philostratos, hält eher das umgekehrte für richtig, daß die Thessaler durch Kritias verdorben wurden: "βαρυτέρας δ' αὐτοῖς ἐποίει τὰς ὀλιγαρχίας διαλεγόμενος τοῖς ἐκεῖ δυνατοῖς καὶ καθαπτόμενος μὲν δημοκρατίας ἀπάσης, διαβάλλων δ' Ἀθηναίους, ὡς πλείστα ἀνθρώπων ἀμαρτάνοντας, ὥστε ἐνθυμουμένῳ ταῦτα Κριτίας ἂν εἴη Θετταλοὺς διεφθορῶς μᾶλλον ἢ Κριτίαν Θετταλοί."⁶⁰

Zu welchen Kreisen der eben erwähnte Demagoge Prometheus gehört, mit dem sich Kritias verband, wissen wir nicht. Wir erfahren nur noch von einem mißglückten Attentat auf ihn.⁶¹ Plutarch erwähnt, daß einer, der ihn töten wollte, ein Geschwür des Prometheus durchstach und ihn so rettete. Nach einer Anekdote bei Cicero und Valerius Maximus war dieser Mordversuch an Jason von Pherai verübt worden.⁶² Aus diesem Grund setzen D. Wytttenbach und F. Pahle Prometheus mit Jason gleich.⁶³ Daß Jason aber nicht mit Prometheus identisch sein kann, liegt, abgesehen von allen anderen Gründen, allein deshalb auf der Hand, weil Prometheus 406 v.Chr. politisch tätig gewesen ist; Jason aber war noch um 370 v.Chr. ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre.⁶⁴

Es bleibt aber die Frage, worum der Kampf des Prometheus und Kritias ging. Wollten sie eine demokratische Revolution⁶⁵ oder eine Hoplitenpoliteia,⁶⁶ eine Oligarchie⁶⁷ oder sogar eine Tyrannis einrichten?⁶⁸ Folgende Personen bzw. Gruppierungen, denen zur Macht verholfen werden sollte, sind vorgeschlagen worden:

⁵⁸ Xen. Hell. 2, 3, 36.

⁵⁹ Xen. Mem. 1, 2, 24.

⁶⁰ Philostrat. V. soph. 1, 16, 502.

⁶¹ Plut. de inimic. util. 6, Mor. 89 C.

⁶² Cic. de nat. deor. 3, 70; Val. Max. 1, 8 ext.; Plin. n.h. 7, 166.

⁶³ D. Wytttenbach, Animadversiones in Plutarchi Opera Moralia I, Leipzig 1830, 500-501; F. Pahle, Zur Geschichte der Pheräischen Tyrannis, Jahrbücher für Philol. 93=12, 1866, 530-536.

⁶⁴ Xen. Hell. 6, 1, 6; J. Beloch, Griechische Geschichte II, Strassburg 1897, 251 Anm. 2.

⁶⁵ Xen. Hell. 2, 3, 36; Dümmler 1892, 266.

⁶⁶ H. T. Wade-Gery, Kritias and Herodes, in: Essays in Greek History, Oxford 1958, 271-292=CQ 39, 1945, 19-33.

⁶⁷ Philostrat. V. soph. 1, 16, 502.

⁶⁸ Pahle 1866, 530-533.

Skopaden	-	W. Nestle ⁶⁹
Aleuaden	-	M. Sordi ⁷⁰
"Hopliten" in Larisa	-	H.T. Wade-Gery ⁷¹
Iason=Prometheus	-	D. Wytttenbach, F. Pahle ⁷²
Lykophron	-	C. Mossé ⁷³
Lykophron=Prometheus	-	G. Adeleye ⁷⁴
Prometheus, ein Vorgänger Lykophrons	-	E. Meyer ⁷⁵

Die Identifizierung des Prometheus mit Lykophron kann nicht zutreffen, da wir überhaupt keine darauf hinweisenden Quellen haben, die eine Gleichsetzung mit Lykophron begründeten. Die angebliche Hoplitenpoliteia in Thessalien wird mit einer Schrift, die unter dem Namen des Herodes Atticus überliefert ist, gestützt.⁷⁶ Nach Wade-Gery ist Kritias der Autor der Rede, die politische Doktrin des Theramenes spiegele sich in ihrer Konzeption.⁷⁷ Wade-Gerys Hypothese ist von Alexander Fuks scharf kritisiert worden.⁷⁸ Fuks' Meinung nach gibt es keine Beziehung zwischen der Rede und der Tätigkeit des Kritias in Thessalien. Die Rede spiegele nicht das Programm des Theramenes, und das in der Rede angesprochene gesellschaftliche Modell unterscheidet sich von der politischen Praxis des Kritias. Hätte es in Thessalien einen Versuch gegeben, eine Hoplitenpoliteia einzurichten, so hätte ihn Kritias sicher nicht unterstützt.

Es ist anzunehmen, daß Kritias weder die Aleuaden, noch die Skopaden unterstützen wollte. Claude Mossé betont mit Recht, daß Kritias, nach Xenophon, die Penesten den Despoten gegenüber bewaffnete, und diese Despoten waren alte thessalische Adelsgeschlechter, die Aleuaden, die Skopaden und die Familie von Menon. Der Grund hierzu für Kritias war wohl der, daß der thessalische Adel mit der athenischen Demokratie

⁶⁹ W. Nestle, *Vom Mythos zum Logos*, Stuttgart 1940, 402, Anm. 15: "Daß dies die von Kritias (fr. 8,1) bewunderten adligen Skopaden waren, wie auch Philostratos (A 1) annimmt, ist viel wahrscheinlicher, als daß er die Penesten gegen ihre Herren bewaffnete, wie Xen. Hell. 2, 3, 36 den Theramenes ihm vorwerfen läßt."

⁷⁰ M. Sordi, *La Lega Tessala fino ad Alessandro Magno*, Roma 1958, 141-146.

⁷¹ Wade-Gery 1958, 280; J.S. Morrison, *Meno of Pharsalos, Polycrates and Ismenias*, CQ 36, 1942, 65-66.

⁷² Wytttenbach 1830, 500-501; Pahle 1866, 532; J. J. Reiske - G. Xylander, *Plutarchi Operum Moraliuum I, Opera VI*, Lipsiae 1777, 332.

⁷³ C. Mossé, *Le rôle des esclaves dans les troubles politiques du monde Grec à la fin de 1^{er} époque classique*, Cahiers d' Histoire 6, 1961, 354-355 Anm. 6; C. Mossé, *La tyrannie dans le Grèce antique*, Paris 1969, 122 Anm. 3.

⁷⁴ Adeleye 1977/78, 67: "Lycophron, who was probably Jason's father, may be the so-called Prometheus."

⁷⁵ E. Meyer, *Theopomps Hellenika*, Halle 1909, 251: "Möglich ist es, daß er nach Pherae gehört und ein Vorgänger Lykophrons war."

⁷⁶ E. Drerup, [Herodou] *Pen Politeias*, ein politisches Pamphlet aus Athen 404 vor Chr., Paderborn 1908; U. Albini, *Erode Attico Pen Politeias*, Firenze 1968.

⁷⁷ Wade-Gery 1958, 271-292.

⁷⁸ A. Fuks, *Kritias, Pseudo-Herodes, and Thessaly*, EOS 48, 2, 1956, 47-50.

verbündet war und er also als Oligarch dessen Macht gebrochen sehen wollte.⁷⁹ Er unterstützte aller Wahrscheinlichkeit nach den Versuch, eine Tyrannis zu begründen, der die Penesten zur Empörung brachte.⁸⁰ Ob dieser Tyrann Lykophron war, und Prometheus nur einer seiner Gefährte, oder ob Prometheus als ein Vorgänger Lykophrons eine eigene Tyrannenherrschaft einrichten wollte, können wir nicht entscheiden. Kritias' Absicht mit der Bewaffnung der Penesten war alles andere als demokratisch. Theramenes wollte wohl, indem er Kritias einer "demokratisch-revolutionären" Tätigkeit in Thessalien bezichtigte, den Vorwurf, er selbst sei ein Kothurn, vergelten.⁸¹

Demokratie wird in der Xenophon Stelle⁸² als ein Schimpfwort benutzt. Eine derartige Bedeutung des Wortes paßt zu Xenophons Redensart. Er benutzt das Wort fast immer im negativen Sinne. Charakteristisch ist, was er über Mantinea schreibt: "und da sie wieder eine aristokratische Verfassung hatten und dafür die Bürde der Demagogen los waren, so waren sie mit dem Geschehenen zufrieden."⁸³ Die Demokratie wird von Xenophon immer mit Demagogen, Sykophanten, Armen, Hybris und Verrat in einem Atemzug erwähnt.⁸⁴ Er gibt jedoch eine neutrale Definition der Demokratie: "Einen Staat, in welchem sich die Behörden aus denen zusammensetzen, welche die Gesetze aufstellen, hielt er (d.h. Sokrates) für eine Aristokratie, einen, der sich nach dem Vermögen richtet, für eine Plutokratie, einen Staat, an dem alle beteiligt sind, nannte er Demokratie."⁸⁵ Es ist kaum anzunehmen, daß Xenophon Kritias für den Vorkämpfer einer solchen Gesellschaft hielt.

Er malt Kritias in den dunkelsten Farben, da der Tyrann ein Feind des Sokrates war, und da seine frühere, freundlichere Beziehung mit Sokrates als ein Anklagepunkt dem Meister gegenüber benutzt worden ist.⁸⁶ Es lag also nicht nur in Theramenes', sondern auch in Xenophons Interesse, auch aus Kritias einen Kothurn zu machen.

⁷⁹ Xen. Hell. 2, 3, 36; Mossé 1961, 354-5; 1969, 122-4; Pahle 1866, 531 Anm. 2.

⁸⁰ Wilamowitz-Moellendorff 1959, 88; übrigens will ich hier nebenbei bemerken, daß es schon früher eine gewisse Beziehung zwischen Athen und die thessalischen Penesten gab. Als Athen mit Thessalien gespannt war, hat die athenische Gesandte Amyntas in Pharsalos geheime Verhandlungen mit den Penesten angeknüpft (424/3 v.Chr.), Aristoph. Vesp. 1267 ff.; Nub. 686 ff.; Eupolis Poleis fr. 299 CAF=222 PCG; Meyer 1909, 250. S. dagegen D. M. MacDowell, Aristophanes Wasps, Oxford 1971, 297: "The passage does not prove that Amyntas really intrigued with them when was in Thessaly."

⁸¹ Xen. Hell. 2, 3, 31; Nestle 1948, 307.

⁸² Xen. Hell. 2, 3, 36.

⁸³ Xen. Hell. 5, 2, 7.

⁸⁴ Xen. Mem. 1, 2, 12; 4, 2, 36-37; Hell. 2, 3, 12; 4, 8, 27; 7, 4, 15; Kyr. 1, 1, 1.

⁸⁵ Xen. Mem. 4, 6, 12.

⁸⁶ Xen. Mem. 1, 2, 12-48; W. Nestle, Xenophon und die Sophistik, in: Griechische Studien, Stuttgart 1948, 448-450: "Seine Darstellung des Kritias ist gehässiger als die des Platon und Aristoteles und steht im Dienst der Verteidigung der Sokratik im Blick auf die restaurierte Demokratie."

Die "Metamorphose"

Kritias war nie ein Demokrat. Daß in ihm wie in Alkibiades der Widerwille gegen die Demokratie nicht geringer war als bei einem Thukydides Melesiou, Sokrates, Platon, Antisthenes und Aristoteles,⁸⁷ sieht man in seinen Schriften, die ohne Zweifel zum größten Teil vor der Verbannung verfaßt worden sind, keinenfalls später, denn in den acht Monaten seiner Gewaltregierung hatte er dazu keine Muße.⁸⁸ Er lobte Sparta, und Kimon, da er ein Spartanerfreund war (VS B 6; 8; 32-37; 52). Kimon "schätzte das Wachstum seiner Vaterstadt minder hoch als den Nutzen der Lakedaimonier."⁸⁹ Es ist schon die Stimme des Politikers, der in der Zeit der Dreißig unter der Ägide Lysanders eine Tyrannenherrschaft einrichtete. Er tadelte die führenden Persönlichkeiten der Demokratie Themistokles und Kleon (VS B 45), und zeigte Haß gegen Archiochos, einen Dichter von niedriger Herkunft (VS B 44). Er war durchaus konservativ, wenn es richtig ist, was Platon im "Timaios" und im "Kritias" erzählt, und hätte gem die Theorie in Praxis umgesetzt.⁹⁰ Für Kritias war die Demokratie "eine untragbare Verfassung"⁹¹

Es fehlt jedoch ein wichtiges Element, damit das Porträt des späteren Tyrannen vollständig erscheine: die Gewalt. Es ist rein hypothetisch, was Claude Mossé schreibt: "Si Critias est le modèle du Cafficlès de Platon, II ne pouvait qu' avoir de la sympathie pour un tyran, et le choix des moyens lui importait peu."⁹² Ist das angebliche Fehlen der Gewalt ein Beweis dafür, daß Kritias früher ein gemäßigter Oligarch war? Gibt es demzufolge bei Kritias eine Entwicklung von einer gemäßigten zu einer radikalen Haltung?

Es gibt drei verschiedene Phasen in Kritias' Leben. In der erste Phase schrieb er als ein Theoretiker, wollte aber nicht am politischen Leben teilnehmen. Die wichtigen Komponenten seiner politischen Theorie waren jedoch fertig: Antidemokratie und Freundschaft gegenüber Sparta. Sein erstes politische Auftreten war - wenn meine Ansicht richtig ist - die Mitgliedschaft in der Reihe der Vierhundert. Als diese Regierung gestürzt wurde, hat er alle seine Hoffnungen auf zwei Politiker, Theramenes und Alkibiades, gesetzt. In dieser Phase seiner politischen Entwicklung erwartete er die Verwirklichung seiner Ideen durch andere Politiker, doch unterstützte er schon persönlich die Bestrebungen des Alkibiades und Theramenes.⁹³ Er konnte sich noch nicht in den Vordergrund spielen. Nach dem zweiten

⁸⁷ Nestle 1948, 269.

⁸⁸ Nestle 1948, 270.

⁸⁹ VS Kritias B 52; Plut. Kimon 16.

⁹⁰ Plat. Tim. 26 C. Über das Archilochosfragment s. Nestle 1940, 409-410.

⁹¹ Xen. Hell. 2, 3, 25.

⁹² Mossé 1961, 355 Anm. 6. S. dazu K. R. Popper, Der Zauber Platons, Bern 1957, 414: In Platons Werk sind Kallikles und Thrasymachos die typischen Gestalten. Historisch stehen ihnen vielleicht Theramenes und Kritias am nächsten und vielleicht auch Alkibiades, dessen Charakter und Taten sich jedoch nur schwer beurteilen lassen."

⁹³ "Wie er zuerst versuchte, mittels der bestehenden Staatseinrichtungen emporzukommen und den Alkibiades ans Ruder bringen, haben wir gesehen." Nestle 1948, 269.

Sturz des Alkibiades arbeitete er mit Prometheus zusammen, um eine Tyrannis einzurichten. Seine zwei Grundprinzipien, den Haß gegen die Demokratie und die Lakonenfreundlichkeit, konnte er weder mit Hilfe der Vierhundert, noch mit Hilfe des Alkibiades, Theramenes oder des thessalischen Tyrannen gänzlich umsetzen. Deswegen hat er sich entschieden, persönlich das Ruder zu übernehmen. Nicht Theorie, sondern Praxis hat er in Thessalien gelernt. Die Gewalt, mit der die dreißig Tyrannen herrschten, hatte weder in Athen noch in Sparta ein Vorbild, wohl aber in Thessalien, wo das Land in schwere Wirren und Kämpfe gestürzt worden ist.⁹⁴ Die politische Praxis in Thessalien war besonders gewalttätig.⁹⁵ Mordanschläge und Terror gehörten zum Alltag. Dazu kommt noch, daß die thessalischen Oligarchen und Tyrannen unter dem Einfluß der Sophisten Gorgias und Thrasymachos standen; so wurde ihnen eine theoretische Basis für ihre Gewalttaten geliefert. Nur in diesem Sinne stimmt, was Nestle schreibt: "In der Verbannung in Thessalien also, unter dem Einfluß des Gorgias und Thrasymachos ist Kritias der Tyrann geworden, als den ihn aus seiner darauf folgenden kurzen Regierungszeit die Geschichte kennt."⁹⁶

Kritias hat, soviel wir wissen, seine politischen Ideen grundsätzlich nicht geändert. Er hat aber die Theorie in Praxis umgesetzt, und zwar in drei Schritten. Erst betätigte er sich als Poet und Theoretiker. Dann unterstützte er die Politiker, die seiner Meinung nach diese theoretischen Vorstellungen am besten verwirklichen konnten. Er war ein gleichgestellter Mitkämpfer des Alkibiades, Theramenes und Prometheus, und kein untergeordneter Anhänger. Schließlich wollte er in der Zeit der Dreißig Athen selbst beherrschen. Er sagte Theramenes: "Wenn du dir aber einbildest, weil wir dreißig sind und nicht Einer, hätten wir auch nur den leisesten Grund, um diese Herrschaft weniger als um eine Tyrannis besorgt zu sein, so bist du einfältig."⁹⁷ Daraufhin hat er Theramenes und angeblich Alkibiades umgebracht. Er wollte ὁ πρῶτος ἀνὴρ werden. Er hat sein Ziel erreicht, indem er gemeinsam mit Charikles in Athen herrschte.

Wir sollten dem ehemaligen Mitschüler in diesem Punkt durchaus Glauben schenken, daß Kritias nicht erst zur Zeit der Oligarchie, sondern auch zur Zeit der Demokratie "als der haßerfüllteste Gegner des Volkes bekannt war."⁹⁸

⁹⁴ Meyer 1909, 249.

⁹⁵ Xen. Hell. 6, 4, 21-37.

⁹⁶ Nestle 1948, 316.

⁹⁷ Xen. Hell. 2, 3, 16.

⁹⁸ Xen. Hell. 2, 3, 47.